

Unfall: 46-jähriger Beifahrer schwebt noch in Lebensgefahr

Auto prallt gegen Bäume – vier Tote

WÖLLSTEIN/MAINZ. Sie waren vermutlich auf dem Heimweg von einem Abendessen, doch es wurde eine Fahrt in den Tod: Vier Menschen – darunter ein zehnjähriger Junge – sind am Sonntagabend in der Nähe von Wöllstein (Landkreis Alzey-Worms) bei einem Verkehrsunfall ums Leben gekommen. Sie starben, als ihr Wagen aus zunächst unbekannter Ursache nach einer leichten Kurve von der Bundesstraße 420 abkam, gegen zwei Bäume prallte und dabei in Stücke gerissen wurde.

Ein 38 Jahre alter Mann, sein zehnjähriger Sohn und zwei Frauen im Alter von 28 und 33 Jahren wurden laut Polizei aus dem Auto geschleudert und tödlich verletzt. Ein 46-Jähriger, der auf dem Beifahrersitz gesessen hatte, wurde eingeklemmt und erlitt lebensgefährliche Verletzungen. Bei dem Auto handelt es sich laut Polizei um ein Dienstwagen des Mannes, der bei einem Autohaus arbeitete und der wie die anderen Unfallopfer aus Wöllstein kommt. Wer am Steuer gesessen hatte, war zunächst ebenso unklar wie die Unfallursache.

Die Insassen waren Bekannte, sie hätten vorgehabt, in Bad Kreuznach etwas zu essen und seien wohl auf dem Rückweg gewesen, berichtete Rüdiger Schmitt von der Polizei in Alzey. Vermutungen, wonach der Fahrer Alkohol konsumiert haben oder zu schnell gefahren sein soll, wollte er nicht bestätigen. „Es kann genauso gut sein, dass ein Tier die Fahrbahn gekreuzt hat“, sagte er.

Auto in mehrere Teile zerrissen

Das Auto – ein Vorführgewagen – wurde bei dem Aufprall in zwei größere und mehrere kleinere Teile zerrissen. „Wenn sogar das Lenkrad abgerissen wird, kann man sich vorstellen, welche Energie da frei wurde“, sagte Schmitt. Der zehnjährige Junge wurde laut Polizeisprecher etwa 40 Meter weit in ein Feld geschleudert. Ob die Leichen obduziert werden, müsse nun die Staatsanwaltschaft entscheiden. *lrs*



Die Unfallstelle bei Wöllstein. BILD: DPA

Verkehr: Minister plant neues Konzept für gefährdete Fahrer

Freiwillige Fahrttests

STUTTGART. Baden-Württembergs Verkehrsminister Winfried Hermann (Grüne) hat ältere Autofahrer aufgerufen, regelmäßig freiwillig zu überprüfen, ob sie noch den Anforderungen des Straßenverkehrs gewachsen sind. Der Grünen-Politiker kündigte in Stuttgart an, dass sein Haus ein Verkehrssicherheitskonzept plane. Dieses lege den Schwerpunkt auf besonders gefährdete Zielgruppen. Dazu gehörten ältere oder behinderte Menschen, Kinder und Jugendliche, Radfahrer, Motorradfahrer oder Fahranfänger. „Wir überlegen, im Rahmen dieses Konzepts Gesundheits- oder Sehtests auf freiwilliger Basis anzubieten. Auch kommen Auffrischkurse bei Fahrschulen als freiwilliges Angebot in Betracht.“ Hermann sagte mit Verweis auf die alternde Gesellschaft, dass dies eine neue Entwicklung hervorgebracht habe. *lsw*



Im vergangenen Jahr besuchten rund vier Millionen Besucher das Frühlingsfest auf dem Cannstatter Wasen. BILD: DPA

Cannstatter Wasen: Bürger bestehen auf Einhaltung der Lärmschutzgrenzen beim kommenden Frühlingsfest

Anwohner fordern Ruhe

Von unserem Korrespondenten
Michael Schwarz

Das Frühlingsfest

■ Das Frühlingsfest beginnt am **Samstag, 21. April**, und geht bis **Sonntag, 13. Mai**. Von Montag bis Donnerstag hat es jeweils von 12 bis 23 Uhr geöffnet, freitags von 12 bis 24 Uhr. **Samstags** können Besucher von **11 bis 24 Uhr** auf den Wasen kommen, **sonntags** von **11 bis 23 Uhr**. Am Montag, 30. April, ist von 12 bis 24 Uhr geöffnet, am Dienstag, 1. Mai, von 11 bis 23 Uhr.

■ In diesem Jahr sind drei Festzelt-

STUTTGART. Wird auf dem Cannstatter Wasen in Stuttgart laut gefeiert, fühlt sich Regine Herdecker so, als wäre sie mittendrin. Unfreiwillig. Ihre Wohnung befindet sich in der nahe gelegenen Frachtstraße. Wer wie die Schwäbin nur wenige Meter von einem der größten Veranstaltungsgelände des Landes entfernt lebt, beschäftigt sich früher oder später mit dem Thema Lärmschutz. „Es war schon so laut, dass wir nachts nicht einschlafen konnten“, klagt sie.

Regine Herdecker ist eine von drei Sprecherinnen der Bürgerinitiative am Viehlbrunnen. Das Ziel der Aktivistin ist, dass sie auch an Tagen mit großen Veranstaltungen ihre Ruhe haben. Die Bürger haben die Argumente auf ihrer Seite, denn die Stadt musste zugeben, dass die Lärmschutzgrenzen schon häufiger überschritten wurden. Das sei bei Konzerten genauso der Fall gewesen wie beim jährlichen Volks- oder Frühlingsfest. Letzteres beginnt in knapp zwei Wochen.

Seit 14 Tagen vertritt Roland Kugler die Interessen der Bewohner. „Es

muss dafür gesorgt werden, dass die Grenzwerte eingehalten werden“, sagt der Anwalt, der seine Kanzlei im Stuttgarter Osten hat. Die Untätigkeit der Verwaltung könne er in dieser Frage nicht verstehen, so Kugler. Schließlich hätten Messungen in der Vergangenheit ergeben, dass die Lärmbelastung deutlich zugenommen habe. Von vier bis sieben Dezibel im Schnitt spricht der Jurist.

„Der Lärmschutz ist ein wichtiges Thema“, sagt Stadtsprecher Sven Matis. Man suche gerade nach Lösungen, um die Lärmgrenzen auch

betreiber vor Ort. Neben dem Göcklesmaier gibt es noch Grandls Hofbräu Zelt und den Wasenwirt. Nach Angaben des Veranstalters ist der Zutritt zu den Zelten **kostenlos**. Besucher sollten beachten, dass die Zelte geschlossen werden, sobald sie ihre Belegungszahl erreicht haben. Eine **Reservierung ist empfehlenswert**.

■ Am 25. April, am 2. und am 9. Mai finden **Familientage** statt. *mis*

während der großen Feste einhalten zu können. Zwischen den Geschäften dürfe der Lärm 80 Dezibel nicht übersteigen, in den Festzelten liege die Grenze bei 90 Dezibel.

Beim Volksfest im Herbst des vergangenen Jahres seien bis zu 110 Dezibel gemessen worden, sagt Jörg Klopfer. Er ist der Sprecher der Stuttgarter Veranstaltungsgesellschaft. Die städtische Tochter ist für die Austragung der Feste zuständig. Man sei in einem „intensiven Dialog“, sagt Klopfer, und wolle auch auf dem anstehenden Frühlingsfest wie-

der Lärmessungen durchführen. An die Schausteller gebe man außerdem ein Merkblatt heraus, in dem die Lärmgrenzen festgeschrieben seien.

„In den meisten Großstädten haben die Volksfeste Tradition. Die Anwohner wissen, auf was sie sich einlassen“, findet Nina Renoldi. Sie ist die Inhaberin des Almhüttendorfs, das in zwei Wochen aufgebaut wird. Renoldi spricht sich für eine freiwillige Selbstbegrenzung der Schausteller aus. „Das muss doch gemeinsam möglich sein.“

„Gemeinsam eine Lösung finden“

Rechtliche Schritte wolle man nur dann einleiten, wenn die Stadt den Interessen der Bürgerinitiative nicht entgegenkommen würde, erklärt Roland Kugler. Er beteuert: „Wir wollen uns nicht vor Gericht treffen.“

Auch die Stadt sei an einer außergerichtlichen Lösung interessiert, so Klopfer. Beim Frühlingsfest wolle man zur Regulierung der Lautstärke der Musik unter den Schaustellern sogenannte Limiter verteilen. Klopfer verspricht: „Wir werden versuchen, mit den Bürgern gemeinsam eine Lösung zu finden.“

Landespolitik: Grün-Rot diskutiert, ob und wie lange private Informationen gespeichert werden dürfen

Ärger um den Datenspeicher

STUTTGART. Die Landtags-Grünen gehen beim Thema Vorratsdatenspeicherung auf Konfrontationskurs mit Baden-Württembergs Innenminister Reinhold Gall. Der SPD-Politiker will, dass Internet- und Telefonverbindungsdaten sechs Monate lang anlasslos gespeichert werden.

Solches Speichern von Daten beschädige die Schutzmechanismen des Datenschutzes, sagte der innenpolitische Sprecher der Landtags-Grünen, Uli Sckerl, am Sonntag in Stuttgart. Gall müsse einsehen, dass die von ihm erhobene Maximalforderung nach anlassloser sechsmonatiger Datenspeicherung weder mit den Vorgaben des Bundesverfassungsgerichts noch mit dem grün-roten Koalitionsvertrag vereinbar ist.

Gall hatte in einem Gespräch auf eine baldige Regelung zur Vorratsdatenspeicherung gedrungen. Die Aufklärung von Straftaten sei seit dem Urteil des Bundesverfassungsgerichts vom 2. März 2010 dem Zufall überlassen. Derzeit sei nur noch der Zugriff auf Telekommunikationsdaten möglich, die von den Diensteanbietern etwa zur Erstellung von Rechnungen oder zur Dokumentation gespeichert werden.

Die EU-Kommission hatte Deutschland Ende März ein Ultimatum von vier Wochen für ein neues Gesetz zur Vorratsdatenspeicherung



In Landtag ist die Vorratsdatenspeicherung ein Streitpunkt. BILD: DPA

gestellt und mit einer Klage vor dem Europäischen Gerichtshof gedroht. Karlsruhe hatte 2010 die bis dahin geltende Regelung zur Speicherung von Telefon- und Internet-Verbindungsdaten für verfassungswidrig erklärt. Das Gesetz ist zwischen Union und FDP umstritten.

Überarbeitung der Richtlinie

„Es geht nicht, dass die Innenminister der Koalition einerseits intern nach einer Lösung suchen, andererseits aber der Innenminister öffentlich die Bedingungen dafür diktieren will. Das führt nicht zum Ziel“, betonte Sckerl. In der EU stehe die grundlegende Überarbeitung der Richtlinie zur Vorratsdatenspeiche-

rung in diesem Sommer auf der Tagesordnung, wie eine Reform des europäischen Datenschutzes insgesamt, sagte Sckerl. „Der Nachweis über die tatsächliche Notwendigkeit und den Nutzen der Vorratsdatenspeicherung steht bis heute aus“, betonte er. Gall könne gar nicht beweisen, dass es in den von ihm immer wieder genannten Fällen keine technischen Alternativen zur Aufklärung gebe.

Die fehlende Rechtsgrundlage zur Vorratsdatenspeicherung erschwere die Aufklärung sämtlicher Straftaten, die mit Telekommunikationsmitteln oder dem Internet vorbereitet, verabredet oder begangen werden, hatte Gall erklärt. *lsw*

IN KÜRZE

Verfolgung durch Stuttgart

STUTTGART. In einem gestohlenen Auto haben sich zwei junge Männer mit der Polizei eine wilde Verfolgungsjagd quer durch Stuttgart geliefert. Eine Streife hatte am frühen Sonntagmorgen das Auto kontrollieren wollen. Der 23-jährige Fahrer gab Gas und jagte mit seinem Wagen davon. Andere Polizisten konnten den Wagen zunächst stoppen. Als die Beamten herantraten, gab der Fahrer wieder Gas und raste davon. Aus der Dienstwaffe eines Polizisten, der zur Seite springen musste, habe sich laut Polizei ein Schuss gelöst. Kurz darauf hielt der Fahrer an und flüchtete zu Fuß. Er wurde gestellt und festgenommen – ebenso der Beifahrer. *lsw*

Industrieanlage in Flammen

PFORZHEIM. Mehrere Millionen Euro Schaden sind die Folgen eines Brandes in einer Pforzheimer Industrieanlage. Durch das Feuer, das in einem Galvanikbetrieb in der Nacht zum Montag ausgebrochen war, entstanden große Rauchschwaden und Verpuffungen. Menschen wurden aber nicht verletzt, teilten Polizei und Feuerwehr mit. Nach rund drei Stunden brachte die Feuerwehr die Flammen unter Kontrolle. Als Ursache geht die Polizei von einem technischen Defekt aus. *lsw*

AM RANDE

Diebe haben in der Nacht zum Freitag einen **21 Tonnen schweren Sattelaufleger** mit Ladung in Ellwangen gestohlen. Der Lastwagenanhänger war in einem Industriegebiet abgestellt. Zum Diebesgut gehören **Stahlträger im Wert von 18 000 Euro**, mit denen der Auflieger beladen war. Den Wert des Anhängers beziffert die Polizei auf 30 000 Euro. Von den Dieben fehle noch immer jede Spur, teilte die Polizei mit. *lsw*

Mit Blaulicht unterwegs

PFORZHEIM. Mit eingeschaltetem Blaulicht ist ein 18-jähriger Autofahrer nachts durch Pforzheim gefahren. Nachdem ein Wagen am frühen Sonntagmorgen mit einer Magnetleuchte auf dem Dach mehrmals auf einer Straße hin und her gebraust war, alarmierte ein besorgter Zeuge die Polizei mit den Worten: „Sind Sie das?“, wie die Polizei am Sonntag berichtete. Eine Streife stoppte den 18-Jährigen auf der Straße. Das Blaulicht, das er nicht hätte benutzen dürfen, hatte er bei der Kontrolle im Fußraum des Beifahrers versteckt – die Polizisten kassierten die Ausrüstung ein. *lsw*

Ostern: Zollitsch würdigt Auflehnung gegen Unterdrückung

Lob für Freiheitsbewegung

FREIBURG/KARLSRUHE. Der Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz, Robert Zollitsch, hat in seiner Osterpredigt die Freiheitsbewegungen in Nordafrika und im Nahen Osten gewürdigt. „Immer mehr Menschen lehnen sich auf gegen Unterdrückung“, sagte er beim Pontifikalamt im Freiburger Münster. Der „Arabische Frühling“ sei zum Inbegriff einer um sich greifenden Freiheitsbewegung geworden, die bis in diese Tage andauere.

Ostern, das „Hochfest der Auferstehung“, sei die größte Freiheitsbe-

wegung der Weltgeschichte, sagte der Freiburger Erzbischof. „Sie wurde nicht von Menschen angestoßen. Gott selbst hat den entscheidenden Impuls gegeben. Gott ist ein Gott des Lebens.“

Badens Landesbischof Ulrich Fischer sieht im Osterfest eine Verpflichtung, die Schöpfung zu bewahren. „Engagiertes Eintreten gegen den Klimawandel ist eine direkte Konsequenz aus dem Glauben an die Auferstehung Christi zum Leben“, schrieb er in seiner Botschaft zu Ostern. *lsw/eb*

Polizei: Streifenwagen prallt auf Taxi, sechs Menschen verletzt

Unfall bei Einsatz – eine Tote

KARLSRUHE. Während eines Einsatzes mit Blaulicht und Martinshorn ist ein Polizeiwagen in der Nacht zum Montag mit einem Taxi zusammengestoßen. Dabei wurden nach Polizeiangaben eine Frau getötet und sechs Menschen verletzt, davon einige schwer. Während das Taxi nach dem Zusammenstoß zum Stillstand kam, schleuderte der Streifenwagen noch gegen eine Hauswand. Durch die große Wucht des Aufpralls beider Fahrzeuge wurde eine 25-jährige Frau aus dem Kleinbus geschleudert. Sie erlag in einem Krankenhaus ihren schweren Kopfverlet-

zungen. Der Fahrer des Miet-Taxis war hinter seinem Steuer eingeklemmt und musste von der Feuerwehr befreit werden. Er kam mit schweren inneren Verletzungen in ein Krankenhaus und schwebt in Lebensgefahr.

Ebenfalls schwer verletzt wurden von den Fahrgästen eine 28-Jährige wie auch ein 31-Jähriger. Der 23-jährige Polizeibeamte erlitt neben einer Gehirnerschütterung Prellungen und einen schweren Schock. Zwei Fahrgäste des Taxis trugen leichte Verletzungen davon. Der Sachschaden beträgt rund 85 000 Euro. *lsw*